

100 Jahre Höhlenforschung auf der K R I M

Die meisten, schönsten und bekanntesten Höhlen der ehemaligen Sowjetunion, befinden sich auf der Halbinsel Krim (Ukraine). Zum Beispiel, die "Tschatyr-Dag" Höhlen im Quellgebiet des Flusses Salgir, können mit den Postojna-Höhlen verglichen werden und wurden bisher von 900.000 Touristen besucht. Auch die prachtvollen "Roten Höhlen" mit 5km Weganlagen werden sehr gerne begangen. Nicht zu vergessen sind die Ruinen der Höhlenstadt Tschaufat-Kale, sowie das weltberühmte Höhlenkloster "Maria-Himmelfahrt"; beide bei Bachtischsarei, ungefähr 25km nördlich von Jalta. Von den 500 Höhlen und Schächten befinden sich die meisten im Jaila Gebirge. In Massandra, dem Zentrum des Weinbaues, lagern in Höhlen und Stollen 700 Weinsorten, die 10-190 Jahre alt sind. Zum Glück wurden diese alten Lager von den deutschen Eindringlingen nicht gefunden.

Unser lieber Freund Nikolai Zawatzky Prof. HNO in Simferipol, ein Freund Österreichs und auch der Höhlenforscher sandte mir einen Artikel über die Höhlenforschung auf der Krim. Welcher wieder einmal bestätigt, daß die Höhlenforscher auf der ganzen Welt die gleichen Probleme haben.

Die sehr geschätzte Frau Zapfl, Lehrerin für Slawische Sprachen hat den Artikel "Krim - Höhlenkomplex", dankenswerterweise übersetzt.

Die Informationen während meinesurlaubes auf der Krim wurden mühsam erworben. Bitte um Verständnis wenn einige Daten oder Namen nicht genau stimmen.

Plasonig Konrad

Über den Höhlenkomplex der "Tschatyr Dag"

Erfahrungen des Bergklubs in der Krim über die Ausstattung, Erhaltung und Besichtigung der "Tschatyr Daga" Höhlen:

Bei Erforschung erinnerten sich die Höhlenforscher von Simferipol erst 1987 an die Höhle "Mramornaja". Es ergaben sich für uns dieselben Fragen wie schon vor 100 Jahren: wie kann man die Höhlen vor den gegenwärtigen Vandalen schützen? Wie könnte man den tausenden Menschen die Möglichkeit bieten diese märchenhafte unterirdische Welt zu besichtigen?

Der Höhlenforscher-Klub in Simferopol beschloß nach dreißigjähriger Erfahrung, die Höhlen ganzjährig zu bewachen. Nach genauer Besichtigung beschloß man, um den unteren Teil der schönsten Höhle "Emine-Bair-Chosar", einen 7m langen Betonzaun zu bauen. Aber auch das hat nichts geholfen. Des öfteren wurde die Betonierung von "wildem" Höhlenforschern zerstört. Die Höhle mußte ständig bewacht und von neuem betoniert werden. Noch trauriger war die Besichtigung von anderen Höhlen. Eine der schönsten Höhlen in Podolien die "Atlandida",

welche in den 70-er Jahren entdeckt wurde, ist in einigen Jahren hergerichtet und so entstellt worden, daß es keinen Sinn hätte sie nochmals zu renovieren. Die schönsten Höhlen im Ural wurden, da ohne Aufsicht, von dort übernachtenden Gruppen vollkommen verdreckt und unansehnlich gemacht. Die Ausstattung der "Novo Alfonskaja" Höhle im Kaukasus "erkrankte" am falschen Projekt der Besucherzeiten. Auf der Jagd nach Erträgen wurde die mikroklimatische Existenzbedingung vernichtet, die Höhle ist völlig verschimmelt. Zwanzig Jahre lang führte man Gespräche und stellte Projekte auf, um die Höhle "Krasnaja" wieder herzurichten, es wurde aber nie mit der Arbeit begonnen. Dasselbe war auch mit der Höhle "Mramornaja".

Wir haben dann beschlossen, den Zugang zur Höhle sofort zu umzäunen, mit einer eisernen Tür als Eingang zu versehen und mit eigenen Kräften der Klubmitglieder die Höhle händisch und ohne Veränderungen wieder herzustellen, ohne auf irgend eine Hilfe zu warten und ein Unternehmen zu gründen das diese Höhle schützt und zur Besichtigung frei gibt. Über zwanzig Klubmitglieder arbeiteten uneigennützig an Samstagen und Sonntagen bei der Wiederherstellung der Höhle und sie wurde in drei Teilen zur Besichtigung frei gegeben. Im ersten Teil wurden das Licht eingeleitet und eingezäunte markierte Betonwege für die Höhlenforscher hergestellt. Der untere Teil, ca 800m, wurde für Besucher gesperrt und als Naturschutzgebiet erklärt.

Durch Einführung einer wirtschaftlichen Rechnungsführung wurden zur Wiederherstellung und Renovierung 1988 verschiedene Organisationen und Institutionen herangezogen. Es fanden sich auch Sponsoren wie die Bankfiliale "Ukraine" in Simferopol und andere. Auf diese Weise war es schon 1989 möglich die erste Exkursion zu empfangen. Das Interesse an Höhlen ist in der Krim sehr groß, man buchte in der Höhle "Mramornaja" 1991 schon 230.000 Besucher. Nun gehört sie schon zu den meistbesuchten Höhlen Europas und bekam von Experten die höchste Auszeichnung für ihre Ausstattung.

Die Höhle "Mramornaja" ist durch ihre gelungene Ausstattung ein bedeutender Ausflugsort, sie ist ein klares Beispiel von großer Begabung russischer Menschen der ehemaligen UdSSR, dies schreibt in einem Artikel der Zeitung "Höhlen der Ukraine" der bedeutende Höhlenforscher Wiliam Holiday. "Mramornaja" ist die einzige Höhle auf dem Territorium der ehemaligen UdSSR, die in die Assoziation der Exkursionshöhlen aufgenommen wurde. Die Höhle ist ein Zentrum des Höhlentourismus der Ukrainischen Assoziation und die Basis für Training und Lehrfach auch für Russland, USA und andere Länder. Zur Zeit führen zur Höhle eine Autostraße, ein Landungsplatz für Hubschrauber und ausgebaute Wege aus den anliegenden Dörfern wie Mramornoje, Sosniwka und vom Gebirgspaß der Angara. Erfahrene Führer helfen die genannte Höhle zu erreichen.

Die Höhle besitzt ein Sommerzeltlager und einen gut eingerichteten Busverkehr zur Abholung der Besucher. Die edle Arbeit der Klubmitglieder der Krim zum Schutz der Höhlen hat sich gelohnt.

Das Zentrum des Höhlentourismus setzt seine Arbeit mit viel Erfolg fort um die Höhle "Mramornaja" zu schützen, zu bewachen, zu erhalten und besichtigen zu können.

Alexander Koslow

Dir. der Zentralen Union ONIKSTUR
und Vizepräsident der Union der Ukrainischen
Assoziation

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Koslow Alexander

Artikel/Article: [Über den Höhlenkomplex der "Tschatyr Dag" 30-31](#)